

saarländischen Handelskammer aufgefordert, ihr die Wahrnehmung ihrer Interessen bei der künftigen staatlichen Umstellung zu übertragen. Daraus geht deutlich hervor, daß man in französischen Wirtschaftskreisen mit der Mitgliedschaft des Saargebietes an Deutschland als einer feststehenden Tatsache rechnet.

Nachruf des Reichswehrministers von Blomberg zum Tode des Generaloberst von Einem

Am 7. April 1934 starb in Mülheim a. R. der Generaloberst Carl von Einem, genannt von Rothmaler, Chef des ehemaligen Infanterieregiments Freiherr von Sparr (3. weffl.) Nr. 16, à la Suite des ehemaligen Kürassierregiments von Driesen (Weffalen) Nr. 4, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler und des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub, zuletzt Oberbefehlshaber der Dritten Armee.

Als junger Leutnant im Kriege 1870/71 verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde er nach glänzender Friedenslaufbahn in der Front im Generalstab und im Kriegsministerium preußischer Staats- und Kriegsminister. Als Kommandierender General des VII. Armeekorps zog er ins Feld und stand später als Oberbefehlshaber der Dritten Armee an einer der wichtigsten Stellen der Westfront. Hier hat er in ruhmvollen Kämpfen seinem Namen in der Geschichte des Weltkrieges für immer einen ehrenvollen Platz gesichert. Mit ihm ist ein ganz besonders befähigter, tapferer General von uns gegangen, der an der Entwicklung des alten Heeres und seinen ruhmreichen Waffenerfolgen im Weltkriege hervorragenden Anteil hatte.

Ehre seinem Andenken!

Bei der Trauerfeier für Generaloberst von Einem, die am Mittwoch um 11 Uhr im Schloß Münster stattfindet, werden die Fahnen des ehemaligen Infanterieregiments 16 und die Standarten des ehemaligen Kürassierregiments 4 am Sarge aufgestellt sein. Am Schloßingang wird eine Ehrenwache des Infanterieregiments 18 aufgestellt nehmen. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Zentralfriedhof in Münster. Die Trauerparade wird vom Artillerieführer 6. General von Uleg, kommandiert. Sie besteht aus dem 11. Bataillon des Infanterieregiments 18, der Traditioneskadron der ehemaligen 4. Kürassiere des Reiterregiments 15 und einer Batterie der ersten Abteilung des Artillerieregiments 6. Zwei Hauptleute des Standortes Münster werden die Ordensfahnen des Generaloberst v. Einem tragen. Der Sarg wird auf einer Lafette zum Grabe getragen. Alle militärischen Dienststellen in Münster werden halbmaß flagen. Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, der dienstlich auf einer Flottenreise abwesend ist, wird durch den Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr v. Frisck, vertreten sein. Sämtliche Offiziere des Standortes Münster nehmen an der Beisetzung teil.

Nationalsozialistische Schulung der Wehrmacht

Berlin, 10. April Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, folgende Verfügung erlassen.

Wie wird im Saargebiet abgestimmt?

Bekanntlich hat der Juristenausschuß für die Saarabstimmung seine Arbeiten beendet und dem Dreier-Ausschuß übermittelt. Der Dreier-Ausschuß wird nunmehr am 16. April in Rom unter dem Vorsitz des Baron Moissi zusammentreten und über diese Beschlüsse entscheiden.

Der Verner „Bund“ will über den bisher geheim gehaltenen Inhalt der Beschlüsse des Juristenausschusses folgendes erfahren haben: Abstimmungsberichtigungen sind jeder, der am 28. Juni 1919 an der Saar gewohnt hat („ständige ernsthafte Niederlassung mit der Absicht, dort zu bleiben“). Spätere Wohnortänderungen haben keinen Einfluß auf die Abstimmungsberichtigung. Die damaligen französischen Besatzungstruppen seien nicht abstimmungsberichtig.

Die von Frankreich gewünschte gemeindefreie Abstimmung wurde abgelehnt. Sie findet bezirksweise statt, wobei aber nicht das Gesamtergebnis der Bezirke, sondern das

Ergebnis der einzelnen Bezirke maßgebend sein soll. Es bleibt die Richtigkeit dieser Meldung abzuwarten, da eine Zerreißen des Saargebietes, die damit eingeleitet werden könnte, dem Sinn der Versailler Vertragsbestimmungen durchaus widerspräche. Die Schriftleitung.)

Die Abstimmungskommission wird aus einem Präsidenten und 3 Mitgliedern bestehen, die von einem Generalsekretär und 4 Hilfskräften unterstützt werden. Außerdem wird ein aus 57 Beamten und Hilfskräften bestehender Wahllisten-Ausschuß gebildet. Dazu kommt noch eine Schlichterstelle für Streitigkeiten um die Abstimmungsberichtigung und als oberste Instanz das Abstimmungsgericht.

Die Kosten der Abstimmung werden mit 1,75 Millionen französischer Franken veranschlagt. Der militärische Schutz, den Präsident Knox verlangt hat, wird nicht als notwendig bezeichnet.

Emigranten organisieren Rotmordüberfälle

Schon seit einiger Zeit fallen die jüdischen Emigranten, die nach der nationalen Erhebung in Deutschland in Paris Zuflucht gesucht haben, dort unangenehm auf. Nicht nur, daß sie aus ihrem persönlichen, alttestamentarischen Rachebedürfnis heraus die Außenpolitik zu stören versuchen, auch im Innern Frankreichs, in dem durch den Stabist-Standal der Antisemitismus an Boden gewonnen hat, rufen sie Unruhen hervor, wobei sie vor den schon in Deutschland geübten Methoden des Rotmordüberfalls nicht zurückschrecken.

So kam es Sonntagabend im Quartier Latin zu schweren Zusammenstößen zwischen Angehörigen der antisemitischen „Solidarität Frankreichs“ und jüdischen, aus Deutschland emigrierten Studenten. Nur das Eingreifen der Polizei verhinderte eine regelrechte Straßenschlacht. Mehr als 30 Personen wurden verletzt, da sich den jüdischen Studenten allerlei Großstadtmob kommunistischer Gesinnung beigegeben. Die „Action Française“ schreibt dazu:

Die Kämpfer wurden getrennt, aber die Polizisten hüteten sich, einen einzigen Angreifer festzunehmen. Die Polizei hat nur eine Verhaftung vorgenommen, und zwar nahm sie einen Anhänger der „Solidarität Frankreichs“ fest, der noch dazu verletzt war. An einem frühlingwarmen Sonntag am helllichten Tage mitten in Paris haben also unerwünschte Juden aus Deutschland und sonstigen Ghettos ungekräftete Franzosen überfallen können. Das ist doch etwas stark. Wie denken Innenminister Sarraut und Polizeipräsident Langeron darüber?

fer festzunehmen. Die Polizei hat nur eine Verhaftung vorgenommen, und zwar nahm sie einen Anhänger der „Solidarität Frankreichs“ fest, der noch dazu verletzt war. An einem frühlingwarmen Sonntag am helllichten Tage mitten in Paris haben also unerwünschte Juden aus Deutschland und sonstigen Ghettos ungekräftete Franzosen überfallen können. Das ist doch etwas stark. Wie denken Innenminister Sarraut und Polizeipräsident Langeron darüber?

Doch noch Einheitsfrontverhandlungen der Marxisten?

„Le Jour“ will wissen, daß die Einheitsfront-Verhandlungen zwischen den sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften noch immer fortgeführt werden. Am 20. April soll in Paris eine große „revolutionäre Kundgebung“ stattfinden, zu der alle linksstehenden Verbände bereits Anordnungen getroffen hätten. Das „antifaschistische“ Mäntelchen verberge weitgesteckte Ziele.

Das erste Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung hat die Grundlagen für den politischen und wirtschaftlichen Neuaufbau der Nation gelegt.

Das zweite Jahr stellt die Notwendigkeit der geistigen Durchdringung der Nation mit den Leitgedanken des nationalsozialistischen Staates in der Vordergrund. Eine entsprechende Schulung ist darum auch eine wichtige Aufgabe aller den neuen Staat mit ihrem Willen tragenden Organisationen. Dies gilt in besonderer Maße für die Wehrmacht, die der Hüter und Schützer des nationalsozialistischen Deutschland und seines Lebensraumes nach außen ist.

Ich ordne daher an, daß künftig dem Unterricht über politische Tagesfragen in der Wehrmacht von allen Dienststellen erhöhte Bedeutung beizumessen und gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Um eine einheitliche Durchführung des Unterrichts über politische Tagesfragen zu gewährleisten, wird das Reichswehrministerium künftig gedruckte

„Richtlinien für den Unterricht über politische Tagesfragen“ als Anhalt herausgeben.

Neueste Nachrichten

Der Führer wünscht keine Geburtstagsfestlichkeiten. Auf Wunsch des Führers findet die für den 20. April geplante Feierstunde des Kulturrats der Deutschen Arbeitsfront nicht statt. Der Führer hat bestimmt, daß aus Anlaß seines Geburtstags Festlichkeiten zu unterbleiben haben.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt bekannt: Auf vielfache neuerliche Anfragen gebe ich abermals bekannt, daß Anträge von Nicht-Reichsdeutschen auf Aufnahme in die NSDAP. grundsätzlich abgelehnt werden; es können nach wie vor nur Reichsdeutsche Parteigenossen sein und werden.

Große Steuerreform im Herbst. Staatssekretär Reinhardt kündigt in der Deutschen Steuer-Zeitung die große Steuerreform für

Herbst 1934 an. Durch sie wird eine allgemeine Senkung der Steuern und Lasten eingeleitet werden.

Nur noch 25 000 Arbeitslose in Pommern. Im Februar und März ist die pommersche Arbeitslosenziffer um weitere 20 000 gesunken. Sie beträgt jetzt nur noch 25 000.

Keine konfessionellen Sonderrechte! Anlässlich der Einweihung der Jugendherberge „Sein Godenwind“ marschierten in Hamburg 110 000 Hitlerjugenden auf Waldur v. Schirach hielt die Weiberrede, dabei erklärte er u. a.: Wir erkennen keine Sonderrechte an im jungen Deutschland, in dem es nur ein Recht, das Recht des Staates, gibt! Ihr, meine Kameraden, habt nun gerade gegenüber diesen letzten Arbeitslosen, die für sich besonders und anderes wollen, das Prinzip der Jugend, das Prinzip der bedingungslosen Einheit, Gemeinschaft und Einigkeit zu behaupten und zu vertreten.

Zwischenfall in Bludenz. In einer Versammlung der „Vaterländischen Front“ in Bludenz in Vorarlberg kam es zu einem Zwischenfall. Ein Unbekannter feuerte durch ein Fenster in den Versammlungsraum. Das Geschloß traf eine Fabrikarbeiterin in den Rücken und verletzte sie schwer.

Francois Poncet bei Barthou. Der französische Außenminister Barthou hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Berlin, Francois Poncet. Außerdem empfing Barthou den franz. Botschafter in Warschau, Carode.

Kloyd George zur Abrüstungsfrage. Der Friede werde gesichert sein, erklärte Kloyd George in einem Zeitungsartikel, wenn England und Amerika den Franzosen erklärten, daß sie die Anwendung von Gewalt gegen Deutschland nie unterstützen würden, solange Frankreich und die Alliierten ihre eigenen Verträge in flagranter Weise verletzten.

China verzichtet nicht auf die Mongolei. Die chinesische Zentralregierung will in einer formulierten Erklärung an sämtliche Staaten und an den Völkerbund die Zugehörigkeit der inneren Mongolei zu China erneut betonen und damit erneut aufzeigen, daß China keinesfalls auf die innere Mongolei zu verzichten gedenke.

Zwischenfall im Ligurischen Meer

Französischer Kutter mit Dynamitladung in italienischen Hoheitsgewässern beschlagnahmt

Paris, 9. April.

Ein in Nizza beheimateter französischer Kutter wurde in italienischen Hoheitsgewässern angehalten und von den italienischen Zollbeamten beschlagnahmt. An Bord wurde eine Ladung Dynamitpatronen gefunden. Der Schiffsbefehlshaber und die Besatzung wurden nach Ventimiglia ins Gefängnis eingeliefert.

1. Mai in Amerika

zum Kinderwohlfahrtstag bestimmt

Washington, 9. April.

Präsident Roosevelt hat am Montag einen Aufruf erlassen, in dem bestimmt wird, daß der 1. Mai in Zukunft als Kinderwohlfahrtstag im ganzen Lande von den Schulen und den Vereinigungen zur Förderung der Gesundheit der Kinder festlich begangen werden soll.

Die Anregung zu diesem Aufruf geht auf eine Entschließung des Kongresses aus dem Jahre 1928 zurück, in dem die Schaffung dieses Feiertages als Gegengewicht gegen die marxistischen Maiereien gefördert worden war.

*Das plünnen
Mädchen auf dem
Landsknecht*

ROMAN
VON
ANNY VON DANHUYS

Angela ließ sich alles gefallen, begann: „Fräulein Büttner kann mich nicht leiden, weil mein Vater nur ein ganz armer Mann gewesen ist. Wissen Sie, so arm, wie Sie sich gar nicht vorstellen können. Aber dafür hat er doch nichts gekostet — nicht wahr? Dafür kann man doch wirklich nicht. Das ist doch keine Schande. Können Sie mich leiden? Es wäre hübsch! Sie gefallen mir doch so gut.“

Wie weich und warm das halblaute Stimmchen klang! Herzenswärme war darin. Herr von Schenk hatte wohl einen richtigen, guten Griff getan. Das Geschöpfchen war sicher fähig, viel Liebe zu vergeben.

Felizia neigte den Kopf ein wenig und nahm Angelas beide Hände: „Ich mag Sie gern leiden, auf den ersten Blick haben Sie mir gefallen!“

Ein froher Seufzer hob die junge Brust: „Wie ich mich darüber freue!“

Da küßte Felizia Wartberg ihre Pflegebevollmächtigte auf die Stirn, und von diesem Augenblick an war Freundschaft zwischen ihnen.

Herr von Schenk überließ es Felizia völlig, auf welche Weise sie Angela unterrichten wollte, und er tat gut daran. Schon nach vier Wochen bemerkte er staunenswerte Resultate.

ziertlich, benahm sich so tadellos bei Tisch, daß Fräulein Büttner daran nicht das Geringste auszufehen fand.

Sie schrieb auch schon besser, wußte schon allerlei Dinge, von denen sie vormals keine Ahnung gehabt.

Herr von Schenk fand sich jetzt oft zur Dämmerstunde mit ihr in seinem Zimmer zusammen, und der Hund lag dazwischen auf dem Esbärenfell und vergaß die letzten Reste seiner trüben Vergangenheit. Herr von Schenk saß auf seinem Schreibstisch, und im Purpursessel kauerte Angela, erzählte ihm, was sie Neues bei Felizia Wartberg gelernt. Sie nannte ihn jetzt Papa. Sie hatte erklärt: „Vater kann ich nicht sagen, das wäre mir, als wenn ich meinem lieben toten Vater etwas wegnähme.“

Eines Tages durchstreifte sie mit Felizia das ganze Schloß. Herr von Schenk hatte es lächelnd erlaubt. Nun mußte Felizia in viele Zimmer hineinschauen und sie bewundern.

Sie kletterten schließlich beide übermütig die Bodentreppe hinauf und entdeckten eine Kammer, die ganz angefüllt war mit altem Hausrat. Ein paar gerahmte Bilder lehnten darunter. Ein paar gerahmte Bilder lehnten an der einen Wand. Angela drehte sie herum, rief lebhaft:

„Zwei hübsche Damen, Fräulein Wartberg! Sehen Sie doch nur. Wer mögen die beiden sein?“

Felizia, die in einer anderen Ecke herumgekrummt, kam sofort näher und stimmte bei: „Wirklich, zwei hübsche Frauen!“

Es handelt sich um zwei Frauendöpfe. Der eine zeigte ein schmales Gesicht, mit leicht nach oben gezogenen Brauen und ein wenig vortretenden Backenknochen. Die Augen waren graugrün und lockend. Das andere Gesicht ähnelte Herrn von Schenk. Es war wohl keine

junge tote Schwester, denn die Ähnlichkeit mit ihm war unverkennbar.

Felizia fand allerdings, es wäre doch äußerst befremdend, wenn Herr von Schenk ein Bildnis seiner anscheinend sehr jung verstorbenen Schwester einfach in einer Kumpelkammer herumstehen ließe, anstatt es an einem Ehrenplatz im Schloß aufzuhängen. Aber die große Ähnlichkeit sprach für ihre Annahme, daß es sich hier um ein Bild seiner Schwester handeln mußte.

Sie gab jetzt erst Antwort auf Angelas Frage.

„Ich habe natürlich keine Ahnung, liebe Angela, wer die zwei Damen sein könnten, die auf den Bildern dargestellt sind, und es geht uns auch nichts an. Man darf nicht neugierig sein.“

Sie drehte die Gesichter wieder der Wand zu, war froh darüber, daß Angela die Ähnlichkeit des einen Bildes mit Herrn von Schenk nicht aufgefallen war. Sie schob Angela ein Buch mit bunten Zeichnungen in die Hand, und während das junge Mädchen darin blätterte, wandte sie ihr eigenes Interesse einem mit Perlmutter ausgelegten kleinen Zierschrank zu, um den es schade war, weil er in keinem der Schloßzimmer zur Geltung kam.

Sie zog eine halb geöffnete Schublade unwillkürlich ganz auf und stieß plötzlich einen leichten Schrei aus.

Angela fuhr sofort herum, kam auf sie zu: „Was ist Ihnen, Fräulein Wartberg?“

Felizia sah bleich aus vor Schreck, doch sie zwang sich zum Lächeln.

„Nichts Besonderes, liebe Angela, ich habe mich gestoßen. Aber das war die Strafe dafür, daß ich in eine fremde Schublade geguckt habe. Wir wollen schleunigst hier fortgehen, denn eigentlich haben wir hier gar nichts zu suchen.“

Angela lächelte auch und folgte mit „Trüder“ ihrer Lehrerin.

Felizia aber dachte immer wieder an die Schublade des kleinen Zierschranks, die halb offen gestanden und die sie ganz geöffnet. Verschiedene Photographien hatten darin gelegen und obenauf ein Bild, das ihr den Schrei entlockt. Ein Bild, das ihre Gedanken verwirrt. Aber allmählich begann sie zu zweifeln, ob sie richtig gesehen; allmählich fing sie an zu glauben, ihre Phantasie wäre ihr durchgegangen. Schließlich war sie schon beinahe überzeugt, daß sie sich getäuscht haben mußte. Wie sollte sich auch ein Bild des Mannes, den sie erkannt zu haben glaubte, hierher verirren in das Hügelgeschloß!

Sie belächelte sich selbst, aber ganz ruhig wurde sie nicht. Ein paar Tage später schlug sie ein Versteckspiel vor, und Angela ging sofort darauf ein.

Felizia Wartberg benutzte die Gelegenheit, die sie geschaffen, und eilte, so schnell sie konnte, nach oben in die Kumpelkammer. Sie redete sich selbst ein, daß sie sich dort nur verstecken wollte, doch ihre erste Bewegung galt dem betreffenden Kasten im Zierschrank. Mit bebenden Händen riß sie die kleine Photographie daraus hervor und starrte darauf.

Nein, ihre Phantasie hatte ihr keinen Streich gespielt, sie hatte sich nicht getäuscht. Das leichtsinnige Männergesicht mit der hochgesteckten Nase und dem Hochmutslächeln kannte sie, kannte es leider zu genau. Aber wie kam das Bild hierher? War er, den es zeigte, vielleicht gar hier gewesen und hatte eine seiner raffiniert ausgeführten Gastrollen gegeben? Er verstand es ja meisterhaft, sich an vornehme Familien heranzupirschen. Erinnerungen kamen beim Anblick des Bildes auf sie zu und quälten sie.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. April

Ewige Erde

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Gott schuf den Menschen. Er schuf ihn aus Erde. So ist der Ursprung alles Seins die Erde. Bis heute liegt die Kraft für alles Geschehen und für jede Lebensmöglichkeit in ihr. Häuser stehen 200-300 Jahre. Sie stürzen ein, zerfallen. Neue Häuser entstehen auf derselben Erde. Der späte Naturstein, mit dem unsere Vorfahren die Erde durchführten, ist der Urahn des mit feinsten Techniken konstruierten modernen Pfluges. Er zieht seine Furchen durch dieselbe Erde. Die Menschen wandeln auf dieser uralten, und doch immer wieder neuen Erde, wir deutschen Menschen auf unserer deutschen Erde. Der Mann im Ausguck des Schiffes, das mit Sturm und Wetter kämpft, sehnt den Augenblick herbei, in dem er wieder treten kann auf Erde. Der deutsche Forscher, Weltreisende u. -flieger ruft, wenn das deutsche Hochseergebiet erreicht ist, in tiefster Seele erschüttert „Deutschland“ und seht beglückt ein wenig später seinen Fuß auf deutsche Erde.

Alles ist vergänglich. Autos rasen mit hundert und mehr Kilometern in der Stunde durch die Lande. Sie werden vielleicht bald mit 300 Kilometern rasen und vermutlich einmal ganz dem Flugzeug Platz machen müssen. Aber noch in Tausenden von Jahren wird der Pflug sein, das Banerngehäft, das weidende Vieh, Wintersaat, Roggenblüte, Ernte. Die Erde, auf der unsere Vorfahren gingen, ist heilig. Die Erde, in die sie den Pflug einsetzten, sei uns heilig! Sie ernährt uns, unsere Familien, unser Volk. Je besser und hingebender wir sie behandeln, desto reichhaltiger ernährt sie uns und die unsrigen. Sie ist unser Lebensquell, unsere Lebensmöglichkeit und -zuversicht. Sie ist uns beides: Besitz und Geschenk, und dies aus des Schöpfers Hand. Ewige Erde!

Zum Reichsberufswettkampf

Der Reichsberufswettkampf nimmt im Kreis Calw am Donnerstag seinen Anfang. An diesem Tage versammeln sich nachmittags um 4 Uhr die männlichen und weiblichen Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes in der Calwer Gewerbeschule, wo sich auch der Ehrenauschuss befinden wird. Zur Eröffnung des Wettkampfes sprechen Kreisbetriebszellen-Obermann P. G. Erenmann, ein HJ-Führer und ein Mitglied des Ehrenauschusses Jungbauern und Angestellte werden gesondert geprüft, und zwar die Jungbauern am Samstag in Calw und Neubulach und die Angestellten am Sonntag in Calw. Die Gruppe „Graphisches Gewerbe“ nahm am Montag am Berufswettkampf in Pforzheim teil.

Ein kleiner Verkehrsunfall

Einem Speckharter Bauern, der gestern vormittag mit einem leeren Fuhrwerk in Calw einfuhr, um hier Heu zu holen, stieß in der Vorstadt ein unerschrockenes Mähgeschick zu. Dem Fuhrwerklenker ging bei der „Schwanz“ das schenende Pferd durch und raste bis zum Hause Kamparter die Altburger Straße herab, indessen er selbst rücklings in den Wagen fiel. Am Ende der Altburger Straße stieß das Gefährt gegen den Bürgersteig, wodurch das Pferd zu Fall kam und der Wagen quer in die Straße geschleudert wurde. Hierbei streifte letzterer den bergan fahrenden Kraftwagen eines Calwer Architekten so hart, daß das hintere Nummernschild abgerissen wurde. Weiterer Schaden ist glücklicherweise bei diesem recht gefährlich anzusehenden Zwischenfall nicht entstanden.

Inbetriebnahme des Selbstanschlußamtes in Bad Teinach

Am Freitag, den 13. April, mittags 12 Uhr, erfolgt die Inbetriebnahme des Selbstanschlußamtes in Bad Teinach. Der Anruf der Teilnehmer geschieht durch Wahl der Ziffer 9 und der dazugehörigen Teilnehmer-Nummer.

Berammlung in Agenbach

Vergangene Woche sprachen in Agenbach in einer gut besuchten Bauernschafts-Berammlung, die von Stützpunktleiter Staib geleitet wurde, Kreisbauernführer P. G. Hanselmann-Liebsberg sowie der Geschäftsführer der Kreisbauernschaft, P. G. Schirm. In klaren, leicht verständlichen Worten machte P. G. Schirm die Anwesenheit mit dem Milch- und Eierverwertungsgefes bekannt. Auch für Agenbach wird die Erfassung der Milch und der Eier durch eine Sammelstelle notwendig. Auf welche Weise dies geschieht, muß noch abgewartet werden. Der Redner ging dann noch auf das Entschuldigungsgefes ein. Nach kurzer Pause und Aussprache ergriß Kreisbauernführer Hanselmann das Wort, um über das Erbhofgefes zu sprechen. Er erläuterte näher, was unter einem „Erbhof“ zu verstehen ist und warum das Erbhofgefes geschaffen wurde. Zuletzt wurde in reger gegenseitiger Aussprache die Nodestelle im Staatswald Abteilung „Hamann“ behandelt. Dieser Punkt interessierte die Anwesenden am meisten. Allgemein kam man zu dem Entschluß, diese Angelegenheit der Landesbauernschaft zur weiteren Behandlung zu übergeben.

Baut nicht aufs Geratewohl!

In manchen, leider nicht wenigen Köpfen spukt die Auffassung, daß Arbeit um jeden Preis geschaffen werden müsse, auch dann, wenn die vorhandenen Mittel bei weitem nicht ausreichen, um die restlose Durchführung des geplanten Unternehmens zu gewährleisten. Gewiß ist es notwendig, zur Durchführung von Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in weitgehendstem Maße den Kreditmarkt zu beanspruchen, nur ist es notwendig, daß der Kreditnehmer sich seiner Verantwortung bewußt ist und nicht aufs Geratewohl Arbeiten durchführen läßt, die er nachher nicht einmal bezahlen kann.

Dieser Uebelstand macht sich besonders im Bauwesen bemerkbar. Mancher meint in aller ehrlicher Begeisterung ein Haus bauen zu können, auch wenn er ganz genau im voraus weiß, daß er die Mittel dazu nicht aufbringen kann. Das war schon im alten Staat so, daß durch solcherlei Gebaren der Handwerkerstand stark geschädigt und damit gleichzeitig die übrige Bauwirtschaft empfindlich geschädigt wurde. Es geht nicht an, daß man unter dem Vorwand, Arbeit zu schaffen, Hausbauten in Angriff nimmt und dann seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Denn erhält der Handwerker kein Geld, kann er seinen Arbeitern die Löhne nicht zahlen.

Magold, 9. April. In den Oberämtern Magold und Herrenberg fanden, wie im ganzen Land, am Samstag und Sonntag Saarlundgebungen unter dem Leitwort „Deutsch die Saar immerdar“ statt. — In Starneck, auf der Grenze des Magolber und Mühlinger Waldgebietes, entstand ein Waldbrand. Glücklicherweise waren Mühlinger Bewohner, darunter SA-Leute und Sportler, rasch zur Stelle und konnten den Brand, der sich auf einige hundert Quadratmeter ausdehnte, löschen, so daß die Magolber Hilfsmannschaft unter Führung von Forstmeister Birk nicht mehr in Tätigkeit treten mußte.

Pforzheim, 9. April. Dieser Tage hat der Stadtrat zum erstenmal seit Bestehen der neuen Gemeindeverfassung den Haushaltsplan verabschiedet. Der Haushaltsplan für das Jahr 1934 schließt ohne Fehlbetrag und ohne Steuererhöhungen ab. Die Ausgaben betragen insgesamt 26,4 Mill., denen 24,5 Mill. Reichsmark Einnahmen gegenüberstehen. Der Unterschied von 1,9 Mill. RM wird durch Gemeindebeiträgen nach der bisherigen Umlage aufgebracht. Die Ausgaben für die Wohlfahrtspflege, die nach dem Stand vom 1. Januar 1934 noch immer 15.550 Personen zu betreffen hat, belaufen sich auf über 4 Millionen Reichsmark.

Pforzheim, 9. April. In einem Hause der Magolber Straße verunglückte eine 23jährige Hausangestellte aus Wirm auf tragische Weise. Sie stürzte die Kellertreppe hinab und fiel dabei unglücklich auf eine Weinflasche, wobei sie sich schwere Schnittwunden zuzog, an deren Folgen sie verschied. — In Stein bei Pforzheim wurde ein achtjähriges Mädchen in der großherzoglichen Scheune durch ein herabstürzendes Seil am Hinterkopf so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Bad Herrenalb, 9. April. Im Anschluß an die Kreisstagung wurde hier in Anwesenheit von Reichsstatthalter Murr der Horst-Wessel-Brunnen durch Kreisleiter Wöppel entthüllt und der Stadt in ihre Obhut übergeben. Die Feier gestaltete sich durch die Teilnahme einer großen Menschenmenge, der SA und der HJ, sowie durch den reichen Flaggenschmuck und den Rahmen der Gedichte und Musikvorträge zu einer stimmungsvollen Beisehstunde.

Mütter der ABC-Schützen

Nächsten Donnerstag ist Schulbeginn. Da werden eure kleinen Jungen oder Mädels, mit dem Ranzen auf dem Rücken, strahlend oder weinend von zu Hause weggehen und in das sachlich ernste Gebäude wandern, um dort zu lernen und sich auf das Leben vorzubereiten. Ihr Mütter werdet traurig darüber sein, einmal, weil ihr eure Lieblinge nicht mehr den ganzen Tag um euch habt, zum anderen, weil ihr glaubt, eure Kinder werden nicht mehr glücklich und verwöhnt. Sie müssen nur arbeiten, dürfen nicht mehr lachen und spielen und die Kindheit hat mit dem Schulbeginn ihr Ende erreicht. Unkluge Mütter werden ihre trüben Gedanken, die sie sich von der Schule machen, vor dem Kinde nicht verbergen und so das Kind vor-eingenommen gegen die Schule machen, so daß das Kind von vornherein schon mit einer Abneigung im Inneren gegen die Schule, vielleicht mit Angst und Sorge, den ersten Schulgang antritt.

Ihr Mütter, ihr irrt euch, wenn ihr mit Bejornis dem ersten Schultag entgegengeht. Vor 40 oder 50 Jahren war das etwas begründet und verständlich. Die Schule und der Unterricht von damals sind nicht mit der Schule von heute zu vergleichen. Aus dem gestrigen „Herrn Lehrer“ oder „Fräulein Lehrer“ ist der Kamerad und Freund der Kinder geworden. Früher mußten die Kinder still sitzen, die Hände während des Unterrichts falten und nur antworten, wenn sie gefragt wurden. Heute ist da eine Wandlung eingetreten. Die Kinder stehen nicht mehr in einem „Angstverhältnis“ zu den sie unterrichtenden. Es hat sich in ein Vertrauensverhältnis gewandelt. Und dadurch, daß Lehrer und Lehrerin für alle die kleinen Sorgen der ihnen anvertrauten Kinder Verständnis haben. Reiz aufbringen, alles an-

zuhören, ihnen liebe und gute Ratschläge erteilen und dem kindlichen Gedankenkreis rührend folgen, ist ein wunderbares Verhältnis vom Lehrer zum Schüler entstanden. Das Kind darf alles fragen. Das Kind erhält auf alles eine befriedigende Antwort. Das große Freundschafts- und Kameradschaftsverhältnis zwischen Kindern und Lehrern ist dadurch herausgebildet worden.

Ist es für die Mütter nicht ein köstliches Gefühl, zu wissen, daß ihre Kinder nicht mehr von Hängen und Bangen in die Schule gehen müssen, ängstlich warten, bis der Lehrer eine Frage an sie richtet? Ist es nicht wunderbar, daß die Kinder vom ersten Tage an nicht nur Buchstaben und Zahlen eingehämmert erhalten, sondern daß ihnen alles „spielend“, im wahrsten Sinne des Wortes beigebracht wird? Man läßt die Kinder in der Klasse, im Schulhof spielen. Mit bunten Stäbchen lernen sie rechnen, mit Spielzeug lernen sie Sätze bilden und langsam und unmerklich führt sie der Lehrer in die Welt der Zahlen, der Buchstaben und der Worte ein. Langsam und allmählich tritt an die Stelle des Spiels die Arbeit. Und durch eine geschickte Unterrichtsart merkt das Kind nichts von der Forderung und Leistung. Es sieht im Lehrer seinen besten Kameraden und der Geist der Kameradschaft wird die Schule vom ersten bis zum letzten Tage beherrschen.

Die Schule ist die Stätte der Gemeinschaft, der gegenseitigen Anerkennung des Menschen und seiner Leistungen. Und das Kind wird bei dieser Gemeinschaft, diesem gegenseitigen Verstehen viel eher zum Lernen, zur Bereitschaft, Höchstes zu leisten, zur Unterordnung und zum Gehorchen zu gewinnen sein, als wenn der Rohrstock regiert, die Angst vor Strafe besteht.

Mütter, ihr könnt eure Kinder sorglos und befreit in die Hand des Lehrers abgeben. M. M.

Die Kräftigung dünner Wintersaaten

Von Oberlandw.-Nat. a. D. P. eeb

In erster Linie handelt es sich darum, zu dünn gewordene Saaten durch Aufsetzen des Bodens bei feuchtwarmem Wetter zu kräftiger Bestockung anzuregen. Dabei braucht man gar nicht ängstlich zu sein, die ohnehin schon schwache Saat würde durch Herausreißen der zarten Pflänzchen noch mehr nützlich. Ich erinnere mich lebhaft eines Falles aus der Praxis, in dem ich ein stark ausgewintertes Roggenfeld, das zudem noch verunkrautet war, kräftig eggen ließ. Wenige Tage später besch ich das Feld und stellte fest, daß es der Bauer mit dem Eggen fast zu arg gemacht hatte. Schwarz lag das Roggenfeld da. Nach einiger Zeit wurde jedoch eine rasch wirkende Düngung auf den inzwischen wieder grün gewordenen Roggen gegeben und siehe da, das Endergebnis, die Ernte, war ein voller Erfolg. Man darf also mit einer eisernen Egge ruhig gut durchgehen. Selbstverständlich spielt das Gewicht derselben dabei eine Rolle. Doch das braucht man unseren überlegenden Bauern eigentlich nicht zu sagen. Durch das Eggen werden nicht nur aufgezogene Pflänzchen wieder angehäufelt, sondern es finden auch Luft und Wärme Eingang in den harten, kalten Boden. Und diese behebenden Faktoren sind zur Anregung des Wachstums dringend notwendig.

Bei leichteren Böden möchte ich allerdings raten, der Enge nach längerer Zeit, wenn der

Kaffee Hag billig? Nein, aber gut und gesund

Boden gut abgetrocknet ist, die Ringelwale folgen zu lassen. Durch diese Arbeit werden Wurzeln und Boden wieder fester miteinander verbunden.

Und wenn der Erfolg von Eggen und Walzen deutlich sichtbar ist, dann empfiehlt sich für den Enderfolg gewissermaßen noch eine Kopfdüngung. Dazu eignet sich ganz besonders die Jauche. Sie ist möglichst bei feuchtem, warmem, aber dunklem Wetter aufzubringen. Ihre Wirkung, die in anderen Fällen oft zweifelhaft ist, überrascht hier manchmal geradezu. Was die Jauche anderwärts benötigt, der kann rasch wirkenden Stickstoff auch in Form eines künstlichen Düngers, z. B. Natriumsalpeters oder Kalisalpeters (K. G.), geben. Auch diese sind in der Lage, dünne Wintersaaten schnell zu kräftigen. Man verabreicht 50 Pfund und mehr je Morgen als Kopfdünger bei trockenem Wetter. Die Stärke der Gabe hat sich nach der Vorfrucht und nach der im Herbst erfolgten Düngung zu richten.

Mancher, dem seine Winterfrucht zu schwach ist, will den Fehler durch Zwischenfaat von Sommerfrucht wieder ausgleichen. Dieser Weg empfiehlt sich aber im allgemeinen nicht, da die beiden Fruchtarten zu verschiedener Zeit reifen. Besser ist der vorher beschriebene Versuch durch Eggen, Walzen und rasch wirkende Düngung. Wer damit nicht glaubt, zum Ziel zu kommen, der muß den Umbruch und die Neuanfaat in Erwägung ziehen.



NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Calw
Die Blockwarte haben die Beiträge, Aufnahmegebühren usw. sowie die Aufnahmeerklärungen bis spätestens 12. ds. Mts. an die Blockwarte abzuliefern. Die Mitgliederwerbung ist in erhöhtem Maße fortzuführen.
Der Ortsgruppenwartler.

NSDAP, Ortsgruppe Calw
Freitag, 13. April, abends 8.15 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Bad Hof“ verbunden mit Lichtbilder-Vortrag über „Kreuzer Emden“ zugunsten der NS-Volkswohlfahrt. Teilnehmer sämtliche Parteigenossen und Anwärter sowie die Angehörigen der verschiedenen Gliederungen.
Der Ortsgruppenleiter.

Neue Gesichtspunkte in der Impfrage

Da die geplante Revision des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 bis zu Beginn der nächsten Impfperiode noch nicht abgeschlossen werden kann, hat der Reichsminister des Inneren die Landesregierungen ersucht, den neuen Gesichtspunkten in der Impfrage, über die eine im wesentlichen übereinstimmende Auffassung besteht, schon jetzt Geltung zu verschaffen. Es handelt sich vor allem um die in jedem Falle vor der Impfung mit besonderer Sorgfalt zu treffende Feststellung, ob der Impfpflichtige geimpft werden kann, ohne daß er selbst oder Personen seiner Umgebung durch die Impfung gefährdet werden. Mit der endgültigen Entscheidung über die Frage einer Wiederholung oder länger dauernden Zurückstellung von der Impfung ist der öffentliche Impfsatz beauftragt. Die Zahl und die Länge der Impfschnitte ist bis auf weiteres verringert worden.

Die Tat der Gemeinschaft



Dient dem Aufbau
Unter diesem Zeichen steht die Erziehung von Käuferkraft und Einzelhandel und Handwerk zur Gemeinschaftsarbeit im nationalsozialistischen Sinne.

Neue großartige Leistung eines Segelflugges

In Darmstadt startete das Segelflugzeug „D-Präsident“ vom deutschen Forschungsinstitut für Segelflug, geführt von Fluglehrer W. G. Meyer zu einem Thermikflug. Durch geschickte Ausnutzung der aufsteigenden Warmluftströmungen gelang es dem Führer, die Strecke bis Heilbronn mit fast 100 Kilometer Luftlinie motorlos zurückzulegen, wobei Höhen bis zu 2200 Meter erreicht wurden. Der Führer erzählte, daß er dabei unter empfindlicher Kälte zu leiden hatte. Bei der Ankunft über dem hiesigen Flugplatz hatte die Maschine noch eine Höhe von 800 Meter. Die Landung erfolgte nach Auslösung einiger Loopings glatt etwa um 1/25 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz.

Gelösung zum Reichsberufswettkampf



Die Jugend sagt der Parole des Führers zur Schaffung der Arbeit. Im Reichsberufswettkampf vom 9. bis 13. April d. J. legt sie ein gewichtiges Bekenntnis zur Leistung ab.
Welt mehr als eine Million deutscher Jungen und Mädchen werden in ihrem Berufsamt am Wettbewerb antreten. Die jungen Mäurer und Züfeler, die Schaffer und Schmeißer, Heimarbeitler, Bauern und Arbeiter der Eisen und des Baust werden im Wettbewerb ihre beste Arbeitsleistung zeigen.

Bieh- und Fruchtmarkte

Ulmer Schlachthausmarkt vom 9. April. Futtrieb: 5 Ochsen, 19 Ferkel, 21 Kühe, 17 Kinder, 155 Kälber, 295 Schweine. Preise: Ochsen a) 26-28, Ferkel a) 24-26, b) 21-23, Kühe b) 12-15, Kinder a) 27-29, b) 24 bis 26, Kälber a) 38-40, b) 34-36, Schweine a) 37-39, b) 34-36 Mark. Marktverkauf: Schweine langsam, Großvieh und Kälber belebt.

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 14-17, Läufer 24 Mark. — Nordlingen: Milchschweine 14-22,50, Läufer 25-33,50 Mark. — Tübingen: Milchschweine 13-18 Mark je Stück. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 14-25, Läufer 30-40 Mark.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 9,85, Roggen 8,60-8,70, Gerste 9,50-10, Hafer 7,50-8,80, Wicken 9,30-10, — Nordlingen: Weizen 9,60, Roggen 8,50-8,70, Gerste 8,50-9, Hafer 8,50-9, Bohnen 9,50 bis 10,50, Erbsen 15 Mark.

7.50-8.80, Wicken 9.30-10, — Nordlingen: Weizen 9.60, Roggen 8.50-8.70, Gerste 8.50-9, Hafer 8.50-9, Bohnen 9.50 bis 10.50, Erbsen 15 Mark.

Kurzmeldungen aus Schwaben

Die zwischen Meersburg und Konstanz verkehrende Bodenseefähre beförderte über die Osterfeiertage 1506 Personenwagen, das sind 50 v. H. mehr als im Vorjahr.

Im Rahmen einer Fliegerverbände nahm die Fliegergruppe Göppingen die Lanse zweier neugebauter Segelfluggzeuge vor.

Fußballsport

Der Gau-Fußballkampf Baden-Württemberg in Stuttgart endete unentschieden mit 1:1 Toren.

Um die Deutsche Meisterschaft

Gruppe Südwest:
In Offenbach: Kickers Offenbach — Union Böttingen 4:1.
In Mannheim: SV. Waldhof — SV. Mühlheim 6:1.
Gruppe Mitte:
In Kassel: Borussia Fulda — Dresdener SC. 0:0.
In Magdeburg: Bader Halle — FC. Nürnberg 0:2.
Gruppe Ost:
In Stolp: Viktoria Stolp — Viktoria Berlin 2:3.
In Bautzen: Beuthen 09 — Preußen Danzig 2:1.
Gruppe Nordost:
In Hamburg: TB. Elmshorn — VfR. Venzth 5:1.
In Bremen: Werder Bremen — Schalke 04 2:5.

Offenbacher Kickers gegen Union Böttingen

Der württembergische Meister konnte in Offenbach am Main dem Südwest-Gaumeister nur eine Halbzeit lang erfolgreich Widerstand leisten. Vor 5000 Zuschauern gab es am Bieberer Berg einen nur im zweiten Teil schönen Fußballkampf, während in der ersten Halbzeit beide Mannschaften sich nur sehr schwer zusammensanden. Beide Parteien befreiten sich eines kampfbetonten Spiels, unter dem der Spielanbau häufig litt. Der beste Mann der Kickers war der Mittelstürmer Grebe, der auch in der ersten Halbzeit den Führungstreffer für Kickers erzielte. Nach der Pause wurden die Einheimischen unter der stürmischen Aufseherung der Zuschauer wesentlich besser. Troßdem konnte Walter I für Böttingen den Ausgleich erzielen, ehe drei weitere Treffer der Offenbacher den endgültigen Sieg des Südwestmeisters sicherstellten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem Friseurmeister **Wilhelm Sattler** in Deckensprong wird unter Bewilligung einer Ausnahme i. S. des § 5 Einzelhandelschutzgesetz die Genehmigung zur Errichtung eines

Gemischtwarengeschäftes

im Haus des Gottlieb Paulus in Deckensprong erteilt. Gegen diesen Beschluß ist innerhalb zweier Wochen vom Tag der öffentlichen Bekanntmachung ab Beschwerdemöglichkeit gegeben. Calw, den 6. April 1934.

Oberamt: Im Auftrag: Dr. Haier, Gerichtsassessor.

NSLB. (Kreis Calw)

Am Mittwoch, den 11. April, mittags um 3 Uhr, findet im „Hirsch“ in Althengstett die Verabschiedung der Kollegen **Alexander und Mößner**

statt, wozu ich die Mitglieder mit ihren Frauen einlade. Der Kreisobmann.

Frauenarbeitschule Calw.

Der neue Kurs

beginnt am Mittwoch, den 18. April 1934.

Handnähen Masch.-Nähen I u. II } 8 Uhr (b. Elektrizitätswerk)
Kleidernähen I } 1/2 9 Uhr (Zollamt)
Kleidernähen II u. III } 19. April 8 Uhr (Zollamt).

Der Handarbeitsnachmittag (Sticken, Stricken, Häkeln, Weben) und der Abendkurs (Wäsche- und Kleidernähen) werden weitergeführt, wenn genügend Anmeldungen bis zum 12. April bei der Schulleiterin, Entenschnebel 6 vorliegen. Nachmittags- und Halbtagskurse können in allen Fächern belegt werden. Calw, 10. April 1934.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Die Inbetriebnahme des Selbstanzschlußamtes in Bad Teinach

erfolgt am 13. April 1934 mittags 12 Uhr. Der Anruf der Teilnehmer in Bad Teinach geschieht durch Wahl der Ziffer 9 und der dazugehörigen Teilnehmernummer. Telegraphenbauamt Tübingen.

über nachsorgenlos

sie meinen, das käme nur in Filmen vor? - oh, bitte sehr oft wurde solcher Traum schon Wirklichkeit. bedenken sie doch: gewinnplanverbesserung und 760 tagessprämien, 342.000 gewinne, dabei 2 zu 1 million, 2 zu 300.000, 10 zu 100.000 mark warum sollen nicht sie der glückliche sein? drum mülig gewagt, das ist schon halb klassenlose.

ziehung 20. u. 27. april 1/16 1/12 1/8 1/4
porto u. liste 30 pf. 3.- 6.- 12.- 24.- mk

J. Schweickert

stuttgart markstr. 6 postsch. VIII
Hier bei W. Wintz

Britischen- und Trubenwagen je 50-60 Ztr. Tragkraft
Futterschneidmaschine alles sehr gut erhalten und neuwertige wasserdichte **Wagendecken** preiswert zu verkaufen. Lederstraße 3.

Alle Musikinstrumente billiger
über 1000 verschiedene
ab Fabrik
Horn, Trompete, Klarinette, Saxophon, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Gitarre, Klavier, Orgel, Harmonium, etc.
Meinl & Herold
Klingenthal, Nr. 137 E

Heirat

Mädel, 29 Jahre alt, ev., wünscht, da hier fremd, netten, soliden Herrn kennen zu lernen, am liebsten Beamten, Witwer nicht ausgeschlossen.

Angebote erbeten, wenn möglich mit Bild, unter N. S. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgen früh von 8 Uhr ab kommen auf dem Wochenmarkt Stand bei der „Kassette“ zum Verkauf:

Einige Ztr. gute Faseläpfel, schöne Dahlienknollen, Steckzwiebel, Gladiolen, Rhabarberbüsche, gefüllte Knollenbegonien zum Eintopfen, gefüllte Nelkenbüsche (Senker), Gartennelken, Schnittlauchbüsche, Schleierkraut, Frauenherzen (Vickiltra) usw.

Reef Stuttgart-Wangen.

Mercedes-Lieferwagen

28/60 PS
tadellos erhalten zu verkaufen.
Robert Seuffer
Metallwarenfabrik, Hirsau.

Schönes Klee- und Wiesenheu

hat zu verkaufen
E. Hetterich, Neuhafenstett

Der nasse Schirm

am Arm des Gatten oder die schrautigen Schuhe der Kinder bringen die Hausfrau nicht mehr zur Verzweiflung, wenn sie das naß wischbare KINESSA-Bohnerwachs verwendet. Ist der Boden schmutzig, einfach naß wischen und eins, zwei, drei wieder aufpolieren. Dabei reicht eine Pfunddose für 4-6 Zimmerböden (80 qm). Es gibt also nichts sparsameres als das hochwertige

KINESSA
BOHNERWACHS
Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff

Unter günst. Zahlungsbedingungen wird ein **4-sitziger Opelwagen** verkauft (oder veräußert). Zu erfragen Marktplatz 10 bei Herrn Schernikau

Vortrag.

Am Freitag, 13. April, wird Professor Dr. Schopf aus Heilbronn abends 8 Uhr im Backzimmer des Evang. Vereinshauses (1 Treppe hoch) sprechen über

„Paulus als Mensch, Christ und Missionar“

Hierzu ergeht freundliche Einladung an jedermann, besonders an die Mitglieder, Gäste und Freunde der Vereinigung.

Freie volkshirchliche Vereinigung Bezirksgruppe Calw

Zur Kopfdüngung schnellwirkenden Salpeter



... wenn die verabsolgte Stickstoffgabe zu schwach war oder der Stand der Saaten sonst nicht befriedigt.

... wenn es gilt, den großen Stickstoffbedarf der Rüben zu befriedigen und dem Wachstumsverlauf anzupassen.

Die deutschen Salpeterdünger Kalksalpeter 10 u. Natriumsalpeter sind...

Haupt- oder Nebenerwerb

Größter nationalsozialistischer Verlag Württembergs sucht zur Werbung seiner NS-Sport-Illustrierten geeignete Mitarbeiter bei guter Verdienstmöglichkeit.

Angebote erbeten an die NS-Sport-Illustrierte, Abt. Organisationsleitung, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Der Kindergarten

beginnt am Donnerstag, den 12. April. Neuanmeldungen nimmt entgegen Gerda Rheinwald.

Alle streichfertigen Farben

in jeder Menge zu haben

Drogerie C. Bernsdorff

Ihre Topfpflanzen verlangen

bei der beschränkten Erdmenge immer wieder neue Nährstoffe. Zur Förderung des Wachstums geben Sie alle 8 Tage Nährsalz

Mairol im Gießwasser

dann haben Sie stets schöne und gesunde Topfpflanzen. Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger: Apotheke Th. Hartmann, Apotheke Fr. Reichmann, Drogerie C. Bernsdorff, Gärtnerei Hägele, Gärtnerei Mast, Gärtnerei Rüdinger, Friedrich Lamparter. Dose 50 Pfg.

Kauft Nähmaschinen

nur im Fachgeschäft

beste Beratung, billige Preise, kostenlose Anleitung. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen

Singer-Nähmaschinen u. S. Calw, Lederstraße 19

Koppeln u. Schulterriemen für SA., HJ., NSKK.

Spielmann-Schulterriemen BDM.-Gürtel Jungvolk-Marschgepäck

Albert Wochele

Lederhandlung

Von der Reichszeugmeisterei zugelassene Verkaufsstelle.

DKW-Motorrad

im Auftrag zu verkaufen

Chr. Widmayer, Kraftfahrzeugge Telefon 308

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der festsitzenden „Reinin“-Kur, den unerschütterlichen Ernährungstablotten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinin“.

Snatkartoffeln

Böhms allerfrüheste, empfiehlt

Chr. Hägele.

Natürliche Medizin

Wenn Sie an Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden leiden, dann

Nerus Knoblauchsaff

Orig.-Kruke 1.50 Doppelkruke 2.75

Ritter-Drog., Bahnhofstr.

Wasserglas

geruchlose Ware, empfiehlt

Reinhold Hauber